Sitzung am 13. Jänner 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Der Secretär Herr Prof. G. v. Niessl erinnert daran, dass der naturforschende Verein in den letzten Tagen eines seiner hervorragendsten Ehrenmitglieder durch den Tod verloren habe, nämlich den berühmten Physiologen Ernst von Brücke, Professor an der Wiener Universität. Der Name dieses ausgezeichneten Gelehrten ist in den weitesten Kreisen wohlbekannt und die grossen Verdienste desselben sind von berufener Seite vielfach gewürdigt worden. Wenn auch vorzügliche Vertreter dieser Disciplin aus seiner Schule hervorgegangen sind, so wird dieser schmerzliche Verlust doch tief gefühlt werden. Die Versammlung erhebt sich hierauf zum Zeichen der Theilnahme von den Sitzen.

Herr Ober-Forstcommissär J. Homma macht weitere ergänzende Mittheilungen über das derzeitige Verbreitungsgebiet und die Fressintensität der „Nonne“.

Herr Prof. G. v. Niessl bespricht die Neubestimmung der erdmagnetischen Elemente für Brünn durch den Adjuncten der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie in Wien, Herrn J. Liznar.

Die magnetischen Elemente sind für Brünn, ungeachtet der Bestimmungen von Kreil in den Jahren 1848 und 1856 und von Liznar 1881, keineswegs sehr sicher bekannt gewesen. Es gilt dies namentlich hinsichtlich der Declination. Denn Kreil's Werthe, welche diese erheblich, nämlich um 19' grösser als für Wien geben, sind im Widerspruche mit seinen eigenen Bestimmungen für andere Orte des umliegenden Gebietes, welche diesbezüglich überall die magnetische Declination kleiner als für Wien nachweisen. Man konnte vermuthen, dass Kreil's Angabe für Brünn kaum weniger als $\frac{1}{2}^{\circ}$ zu gross sei. Durch die Bestimmungen Liznar's im Jahre 1881 ist diese Unsicherheit wieder ganz deutlich hervorgetreten; allein auch dessen Messung der Declination konnte noch immer nicht als sehr verlässlich gelten. Da Herr Liznar damals, in Folge andauernd schlechten Wetters, verhindert war, das Azimut der Mire zu ermitteln, übernahm ich auf sein Ersuchen einige Wochen nachher diese Bestimmung. Allein Herr Prälat Mendel, in dessen Garten sich der Standpunkt befunden hatte, konnte denselben mir keineswegs

so genau wieder bezeichnen, als es bei der nicht gar grossen Entfernung der gewählten Mire nöthig gewesen wäre. Es konnte daher das Azimut leicht um einige Minuten unsicher gewesen sein.

Es ist aus diesen Gründen sehr erfreulich, dass im Jahre 1890, gelegentlich weiter ausgreifender Operationen, Herr Liznar auch in Brünn, sowie an mehreren anderen Orten des Vereinsgebietes, neuerliche Bestimmungen vorgenommen hat.

Da Herr Adjunct Liznar vermuthet hatte, dass an dem Standpunkte des Jahres 1881, im Klostergarten am Südabhange des Spielberges störende Einflüsse sich geltend machten, so wurde von ihm diesmal ein anderer Punkt auf dem „gelben Berge“ unweit des oberen Wachthauses gewählt.

Zur Sicherstellung des Azimutes, welches ich auch diesmal ermittelt habe, war durch feste Markirung des Punktes und die Wahl des einen Thurmes der Kirche von Turas, also einer sehr weit entfernten Mire derart vorgesorgt, dass in dieser Hinsicht nichts mehr zu wünschen übrig blieb. Die Bestimmung des Azimutes habe ich zu zwei verschiedenen Malen mit einer über die nöthigen Genauigkeitsgrenzen hinausgehenden Uebereinstimmung vorgenommen und das gegenwärtige Resultat dürfte daher wohl als sehr verlässlich gelten.

Um nun eine bequeme Vergleichung der neuen und älteren Resultate zu ermöglichen, führe ich die auf Mähren und Schlesien bezüglichen, sowie auch noch jene von Krakau hier nach den in den Sitzungsber. der k. Akademie d. Wissenschaften in Wien, 99. Bd., II., S. 1041 und ebenda, 85. Bd., II., S. 32 etc. von Liznar mitgetheilten Daten an. Hiezu ist zu bemerken, dass die Kreil'schen Resultate von Liznar auf die Epoche 1850·0 und jene aus 1890 auf den Monat August (Monatsmittel) reducirt sind. Die Wenigen aus 1881 wurden im Juni und Juli erhalten und sind unverändert hier angeführt.

	1850 (Kreil)	1881 (Liznar)	1890 (Liznar)
Lundenburg	13° 11·3	9° 27·7	8° 58·2
Brünn	13 50·4	9 31·0	8 54·3
Znaim	13 35·2	—	9 7·6
Iglau	13 56·2	—	9 29·1
Olmütz	13 5·6	—	8 44·3
Troppau	12 46·2	—	8 24·4
Teschen	12 34·0	—	8 0·5
Krakau	11 39·0	7° 48·4	7 16·7

Hieraus ist zunächst ersichtlich, wie dies auch Liznar im Jahre 1881 schon hervorgehoben hat, dass der von Kreil für Brünn ermittelte Werth, im Vergleiche gegen die übrigen Orte, eine so namhafte Abweichung zeigt, wie sie weder im Jahre 1881 noch 1890 nachweisbar war. Während derselbe zwischen jenen von Lundenburg und Olmütz liegen sollte, geht er über beide weit hinaus.

Unter der Voraussetzung, dass die Differenzen zwischen den einzelnen Orten im Jahre 1890 wenigstens nicht sehr bedeutend andere gewesen sind, als zur Zeit der Kreil'schen Messungen, kann man ungefähr einen Rückschluss auf das Jahr 1850 vornehmen. Es ergeben sich nämlich für 1890 die Differenzen:

Brünn == Lundenburg	—	3·9
== Znaim	—	13·3
== Iglau	—	44·8
== Olmütz	+	10·0
== Troppau	+	29·9
== Teschen	+	53·8
== Krakau	+	97·6

Werden diese Differenzen an den Kreil'schen Werten für 1850 angebracht, so würden sich ergeben:

Brünn, 1850:

13°	7'4	aus Lundenburg
21·9	„	Znaim
11·5	„	Iglau
15·6	„	Olmütz
16·1	„	Troppau
27·8	„	Teschen
16·6	„	Krakau

im Mittel: 13° 16·7'

Hiernach war Kreil's Angabe um 33·7' zu gross, im Vergleiche gegen den Complex der übrigen Orte. Dass hiebei grosse lokale Störungen Einfluss genommen hätten, ist im Hinblicke auf die anderen magnetischen Elemente nicht sehr wahrscheinlich. Vermuthlich war die astronomische Bestimmung des Meridians erheblich falsch.

Selbstverständlich regen die angegebenen Zahlen auch dazu an, die Aenderung der magnetischen Declination in diesem Beobachtungsbiete darzustellen. Es ergibt sich nun, mit Ausschluss des offenbar falschen Werthes für Brünn:

	1850—1890
Lundenburg	4° 13'·1
Znaim	4 27·6
Iglau	4 27·2
Olmütz	4 21·3
Troppau	4 21·8
Teschen	4 33·5
Krakau	4 22·3

Durchschnittlich: 4° 23'·8'

Auffallendere, sich gegenseitig ausgleichende Differenzen zeigen sich nur für Lundenburg und Teschen. Unter Voraussetzung durchschnittlich der Zeit proportionaler Abnahmen in den betreffenden 40 Jahren würde sich hieraus eine jährliche Abnahme von 6'·6' ergeben. Genau soviel erhält man, wenn man auf dieselbe Weise alle von Liznar (S. 1041) angeführten Orte vergleicht, welche in Böhmen, Mähren, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark liegen.

In diesen durchschnittlichen Abnahmewerth passen jedoch die drei Bestimmungen von Liznar im Jahre 1881 nicht hinein. Die betreffenden Resultate sind zwar, wie ich denke, in Bezug auf die Epoche nicht völlig reducirt, da sie jedoch aus den Monaten Juni und Juli stammen und sehr wahrscheinlich wenigstens auf das Tagesmittel verbessert sind, so können sie immerhin verglichen werden. Wird für Brünn 1850 der früher hypothetisch ermittelte Werth 13° 16'·7' beibehalten, so ergibt sich:

	1850—1881	1881—1890
Lundenburg	3° 43'·6	 29'·5'
Brünn	3 45·7	 36·7
Krakau	3 50·6	 31·7

Durchschnittlich: 3° 46'·6' 32'·6

oder

jährlich: 7'·3 3'·6

Dass die Abnahme der magnetischen Declination in unserem Gebiete während der letzten 9 Jahre nur halb so gross war, als in dem 31jährigen früheren Abschnitte, ist nicht sehr wahrscheinlich; man muss vielmehr annehmen, dass die Beobachtungen im Jahre 1881, aus irgend einer an allen drei Orten wirksamen, also nicht lokalen Ursache, zu kleine Werthe für die magnetische Declination ergeben haben, u. zw. durchschnittlich um den namhaften Betrag von etwa 27'.

Für die Reduction der im Jahre 1890 erhaltenen Werthe auf eine spätere Epoche ist es von einiger practischen Wichtigkeit über die jährliche Abnahme der Declination etwas mehr Klarheit zu erhalten. Vergleicht man zu diesem Zwecke die Resultate der an der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien regelmässig vorgenommenen Messungen, so ergibt sich für das Jahr 1881 keineswegs eine erkennbare Abweichung und die durchschnittliche Abnahme der Declination vom Jahre 1881 bis 1890 beträgt für Wien 5'5 Minuten pro Jahr. Man kann hieraus schliessen, dass die Abnahme der magnetischen Declination im letzten Decennium allerdings geringer, als in den drei früheren, aber doch nicht so weit herabgesunken war, als die 3 Bestimmungen aus dem Jahre 1881 ergeben würden.

Behalten wir die für Wien nachgewiesene gegenwärtige durchschnittliche jährliche Abnahmegrösse von 5'5' auch für Brünn bei, was wohl zulässig erscheint, so würde, gestützt auf Liznar's Bestimmung im Jahre 1890, das Jahresmittel der magnetischen Declination in Brünn für 1892 mit $8^{\circ} 43'$ zu nehmen sein.

Ich möchte jedoch diejenigen Freunde der Naturwissenschaften, welche von diesem Resultate practische Anwendung machen wollen aufmerksam machen, dass die magnetische Declination bekanntlich ziemlich erheblichen täglichen periodischen Schwankungen unterworfen ist, welche insbesondere in den Sommermonaten zwischen dem Morgen und Mittag nicht unbedeutend sind und vom Juni bis August z. B. zwischen 7^h Morgens und 2^h Nachmittags manchmal selbst 12' übersteigen, so zwar, dass die Declination Morgens am kleinsten, Nachmittags am grössten ist, während im grössten Theile des Jahres die um 9^h Abends stattfindende magnetische Abweichung sich von dem Monatsmittel minder unterscheidet.

Die Vergleichung der für die magnetische Inclination erhaltenen Grössen giebt folgendes Resultat:

	1850 (Kreil)	1881 (Liznar)	1890 (Liznar)
Lundenburg	64 ^o 43'	63 ^o 47'2	63 ^o 46'
Brünn	65 14	64 9'7	64 14
Olmütz	65 19	64 29'7	64 27
Troppau	65 21	64 25'9	64 35
Teschen	65 14	64 15'5	64 18
Krakau	65 22	64 31'6	64 28

Hiernach wäre:	1850—1890
Lundenburg	0° 57'
Brünn	0 60
Olmütz	0 52
Troppau	0 46
Teschen	0 56
Krakau	0 54

Durchschnittlich: 0° 54'·2
entsprechend einer jährlichen Abnahme um 1'36'.

Auch hier weichen die Beobachtungen aus dem Jahre 1881 stark ab, wie man beim ersten Blicke sieht; denn dieselben, mit jenen für 1890 verglichen, würden durchschnittlich nicht nur gar keine Abnahme, sondern vielmehr eine Zunahme der Inclination ergeben.

In Wien betrug die Abnahme der Inclination im Zeitraume von 1881 bis 1889 : 7'·3 oder 0'·9' pro Jahr, was allerdings auch geringer ist, als die vorhin ermittelte durchschnittliche für die letzten 40 Jahre.

Hiernach kann die magnetische Inclination in Brünn für das Jahr 1892 rund zu 64° 12' angenommen werden.

Was endlich die auf die horizontale Intensität bezüglichen Daten betrifft, so ergibt sich Folgendes:

	1850 (Kreil)	1881 (Liznar)	1890 (Liznar)
Lundenburg	1·9742	2·0384	2·0537
Brünn	1·9309	2·0078	2·0268
Olmütz	1·9327	1·9833	2·0050
Troppau	1·9352	1·9971	2·0012
Teschen	1·9429	2·0014	2·0166
Krakau	1·9378	1·9930	2·0095

Die Differenzen sind:

	1881—1850	1890—1881
Lundenburg	0·0642	0·0153
Brünn	0 0769	0·0190
Olmütz	0·0506	0·0217
Troppau	0 0619	(0·0041)
Teschen	0·0585	0·0152
Krakau	0·0552	0 0165

Durchschnittlich 0·0612 0·0175
oder jährlich 0 00197 0·00194

Hier herrscht bezüglich der Zunahme der Intensität in beiden Zeitabschnitten eine gute Uebereinstimmung. Der Mittelwerth der hori-

zontalen Intensitätskomponente des Erdmagnetismus kann daher für Brünn im Jahre 1892 zu 2'0286 (Gauss-Einheiten) genommen werden.

Herr Ober-Forstcommissär J. Homma theilt im Namen der zur Revision der Vereinskasse im Sinne der Geschäftsordnung bestellten Commission folgenden Bericht mit:

B e r i c h t

über die Prüfung der Kassengebarung des naturforschenden Vereines in Brünn im Jahre 1891.

Gemäss § 19 der Geschäftsordnung hat der Vereinsausschuss in seiner Sitzung am 9. Jänner 1892 aus seiner Mitte die Unterzeichneten zur Prüfung des von dem Rechnungsführer Herrn Andreas Woharek der Jahresversammlung am 21. December 1891 vorgelegten Kassenberichtes bestimmt.

Diese Prüfung wurde am 10. Jänner 1892 vorgenommen.

Hiebei wurden die Eintragungen des Journals mit den beigebrachten Belegen verglichen, die Einstellungen der Jahresrechnung richtig befunden und schliesslich ermittelt, dass im Entgegenhalte einerseits der gesammten Einnahmen des Jahres 1891 per 2118 fl. 76 kr. und andererseits der Gesamtausgaben des Jahres

1891 per	2004 fl. 15 kr.
der im Kassenberichte angeführte baare Rest mit . .	114 fl. 61 kr.

sich ergibt.

Dieser Kassenrest wurde richtig vorgefunden.

Ebenso wurden weiter an Werthpapieren, welche dem Vereine gehören, in der Verwahrung des Herrn Rechnungsführers gefunden:

Ein Stück Fünftel-Los des Staatsanlehens vom Jahre 1860, Ser. 6264, Gew.-Nr. 2 im Nominalwerthe von 100 fl.
dann fünf Stück Obligationen, k. k. österr. 5% steuerfreie Notenrenten, u. zw.:

Nr. 82.367 per	1000 fl.
Nr. 33.274, 33.275, 33.276, 33.277;	
4 Stück à 100 fl. gleich	400 fl. 1400 fl.
im Ganzen daher	1500 fl.

Ueberdies noch ein Stück italienisches Rothes Kreuz-Los Ser. 2902 Nr. 4 über nom. Lire 25.

Da hiernach die Rechnungs- und Kassenführung des naturforschenden Vereines in Brünn im Jahre 1891 als eine vollständig richtige

sich erwies, so stellen die gefertigten Revisoren den Antrag, die geehrte Versammlung wolle dem Rechnungsführer Herrn Andreas Woharek das Absolutorium ertheilen.

In Voraussicht des bezüglichen Beschlusses und nachdem Herr Andreas Woharek auch für das Vereinsjahr 1892 als Rechnungsführer wiedergewählt erscheint, wurden die vorgefundenen Kassenbestände, Wertheffecten, Bücher und Documente in dessen Verwahrung belassen.

Br ü n n, am 10. Jänner 1892.

Heinke.

Homma.

Diesem Antrage gemäss ertheilt die Versammlung dem Herrn Rechnungsführer A. Woharek für die abgelaufene Rechnungsperiode des Jahres 1891, mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes, das Absolutorium.

Zu ordentlichen Mitgliedern werden gewählt:

P. T. Herr:	Vorgeschlagen von den Herren:
Johann Slavíček, Volksschullehrer in Milkov	<i>F. Czermak</i> u. <i>G. v. Niessl.</i>
Phil. Dr. Carl Mikosch, ausser- ordentlicher Professor an der tech- nischen Hochschule in Brünn . .	<i>Dr. Kerschner</i> u. <i>G. v. Niessl.</i>

~~~~~

Sitzung am 10. Februar 1892.

Vorsitzender: Herr Vice-Präsident Friedrich Ritter von Arbter.

Eingegangene Geschenke:

Von dem Herrn Oberingenieur Adolf Friedrich in Brünn:
Eine Anzahl Naturalien und Gebirgsgesteine.

Vereinsmitglied Herr Dr. Martin Křiž, k. k. Notar in Steinitz, als eifriger Durchforscher der mährischen Höhlen und diluvialen Ablagerungen bekannt, übersendet ein Verzeichniss der in seiner Sammlung vorkommenden Skelette und Schädel racenter Thiere, indem er zugleich jene Forscher, die sich mit ähnlichen Untersuchungen befassen, einladet, seine osteologischen, palaeontologischen und archäologischen Sammlungen zu besichtigen. Die osteologische Sammlung enthält 185 Skelette und 225 Schädel. Wird mit Dank zur Kenntniss genommen.

Die Direction der deutschen Landes-Oberrealschule in Prossnitz dankt für die dieser Schule gespendeten Petrefacten.

Die Oberin und Leiterin der Privat-Mädchenschule in der Thalgaße in Brünn erstattet den Dank für die geschenkwaise Ueberlassung einer Mineralien- und einer Insektensammlung.

Herr Assistent Georg Hattensauer theilt die Resultate seiner Untersuchungen über die Entflammungstemperatur verschiedener Petroleumsorten mit.

Die Bestimmung des Entflammungspunktes wurde nach der von Beilstein (Fresenius Zeitschrift für analytische Chemie XXII., p. 312) angegebenen Methode ausgeführt und lieferte folgende Resultate:

Nr.	Sorte	Entflammungspunkt
1	Billigste Sorte $\frac{1}{4}$ Liter 5 kr.	21·1 ⁰ C
2	„ „ „ „ „ „	21·6 ⁰ C
3	Bessere Sorte 1 Liter 22 kr.	21·8 ⁰ C!
4	Billigste Sorte $\frac{1}{4}$ Liter 5 kr.	21·9 ⁰ C
5	„ „ „ „ „ „	23·8 ⁰ C
6	„ „ „ „ „ „	24·3 ⁰ C
7	„ „ „ „ „ „	26·9 ⁰ C
8	„ „ „ „ „ „	29·7 ⁰ C
9	„ „ „ „ „ „	32·5 ⁰ C
10	„ „ „ „ „ „	34·0 ⁰ C
11	Farbloses Kaiseröl	37·3 ⁰ C
12	„ „	44·0 ⁰ C
13	„ „ $\frac{1}{4}$ Liter 9 kr.	44·0 ⁰ C
14	Roths Kaiseröl	46·8 ⁰ C
15	„ „	47·5 ⁰ C
16	„ „	47·8 ⁰ C
17	Amerikanisches Kaiseröl	46·3 ⁰ C
18	Astraline	62·3 ⁰ C?
19	„	68·0 ⁰ C
20	„	68·0 ⁰ C
21	„	68·3 ⁰ C
22	„	69·8 ⁰ C

Herr Professor A. Makowsky liefert weitere Ergänzungen zu seinem in der Sitzung vom 21. December v. J. erstatteten Bericht über neue Brüner Lössfunde und theilt auch die ihm brieflich

kundgegebene Anschauung des Herrn Professors Schaaffhausen in Bonn über diese letzteren mit.

Sitzung am 9. März 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Eingegangene Geschenke:

Druckwerke:

Von dem Herrn Dr. Robert Schram in Wien:

Schram, Dr. Rob., Ausländische Stimmen über die Adria-Zeit.

Wien. 1890.

„ Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Wien.

„ Wien. 1892.

„ La Zona oraria dell' Adriatico. Trieste. 1890.

„ Der Meridian von Jerusalem. Wien. 1891.

„ Adria-Zeit. Wien. 1889.

„ Die neue Bahnzeit. Wien. 1891.

Naturalien:

Von dem Herrn J. Faulhammer, Assistenten an der k. k. technischen Hochschule in Brünn:

130 Stücke Mineralien.

Herr Prof. Dr. J. Habermann bespricht das Leben und Wirken des berühmten belgischen Chemikers und Professors Jean Servais Stas, der dem naturforschenden Vereine als Ehrenmitglied angehörte.

Längst dahingeschwunden ist auch der letzte jener Männer, welche die moderne Chemie begründeten und kleiner und kleiner wird nun auch die Zahl derjenigen, denen es vergönnt war in rastloser Arbeit aus den übernommenen Bausteinen im Geiste ihrer Meister das solide Fundament zu schaffen, auf welchem sich in stetem Fortschritt der mächtige Bau der modernen, chemischen Wissenschaft immer höher und höher, immer reicher und vielgestaltiger erhebt.

Der letzten einer, unser Ehrenmitglied

Jean Servais Stas,

ist am 13. December 1891 im Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden und ich erachte es als Mitglied des naturforschenden Vereines und als Chemiker für meine Pflicht Ihnen das Leben und Wirken dieses Mannes, wenn auch nur in flüchtigen Umrissen vorzuführen. Es sind widersprechende Gefühle, mit welchen ich an die Lösung meiner Auf-

gabe gehe. Denn, wenn mich der Verlust, welchen die Wissenschaft durch das Hinscheiden, des bis zum letzten Augenblick unermüdlich thätigen Mannes mit Trauer erfüllt, so empfinde ich doch auch Genugthuung darüber, dass es mir vergönnt ist das Lebensbild eines Mannes vorzuführen, welches in erfreulicher Weise erkennen lässt, dass wahre Herzensbildung mit der höchsten geistigen Thätigkeit bei dem Naturforscher ebenso gut, wie bei irgend einem anderen Diener der Wissenschaft Hand in Hand gehen können.

Jean Servais Stas wurde am 21. August 1813 zu Löwen geboren und arbeitete sich trotz den dürftigen Verhältnissen seines Elternhauses zum Doctor der Medicin empor. Allein die praktische Ausübung der ärztlichen Kunst wiederstrebte ihm und er wendete sich, seiner Neigung folgend, der chemischen Forschung zu, welche er im Vereine mit de Konick 1835 mit dem Phloridzin begann.

Der Abschluss dieser Untersuchung über den genannten Bestandtheil der Wurzelrinde des Apfelbaumes erfolgte indessen erst geraume Zeit später in Paris in Dumas Laboratorium, in welches er, ohne Empfehlung, allein durch seine Beharrlichkeit Zutritt erlangt hatte.

Das Resultat dieser Arbeit war, dass das Phloridzin als zu den Glucosiden gehörig erkannt wurde, für welche interessante Körpergruppe kurz vorher im Amygdalin und Salicin die Typen gefunden worden waren. Welcher Werth dieser Arbeit seinerzeit beigelegt wurde, geht am besten aus den Worten hervor, mit welchen Berzelius, dessen Urtheil in jenen Tagen für die meisten Chemiker massgebend war, seinen darauf bezüglichen Bericht schliesst und welche dahin lauten, „dass von einem Forscher, der sich mit einer solchen Untersuchung einführt, viel erwartet werden darf“, sowie auch darans, dass Stas nach Abschluss der Arbeit über das Phloridzin, von Dumas zu gemeinschaftlichen Untersuchungen eingeladen wurde.

Eine der Früchte dieser gemeinsamen Thätigkeit war die Begründung einer neuen Methode der Untersuchung organischer Körper, der sogenannten Kalischmelze, welche sich in ihrer weiteren Ausbildung äusserst fruchtbar gestaltete und unter anderen auch einen österreichischen Forscher, meinen unvergesslichen Lehrer H. Hlasiwetz zu vielen hochinteressanten Resultaten führte, nachdem sie schon ihre Erfinder, Dumas und Stas zur Darstellung der Valeriansäure aus Fuselöl und dadurch zur Vermehrung der damals geringen Anzahl künstlich dargestellten Pflanzenkörper geführt hatte. So interessant und bedeutend indessen diese Arbeiten waren, Richtung gebend, für die spätere, wissenschaftliche Thätigkeit, welcher Stas den grössten und schönsten Theil seines

Lebens mit unübertroffener Beharrlichkeit widmete, war die, wieder in Gemeinschaft mit Dumas ausgeführte Untersuchung über das Atomgewicht des Kohlenstoffes, welche die Ungenauigkeit der bis dahin giltigen Atomgewichtszahl dieses Elementes in überzeugender Weise dargethan hat und in weiterer Consequenz den Anstoss zur endgiltigen Beseitigung der Prout'schen Hypothese gab, welche bekanntlich dahin lautete, dass die Atomgewichte aller Grundstoffe Vielfache des Atomgewichtes des Wasserstoffes und ganze Zahlen seien, wobei es fast überflüssig erscheinen dürfte daran zu erinnern, dass die Prout'sche Hypothese sich als ein Ausfluss der Lehre von der Einheit der Materie und des Wasserstoffes als Urelement darstellt. Es scheint mir in der Natur der Sache begründet, dass dieses Schluss-Resultat der classischen Arbeiten über die Atomgewichte einer grossen Zahl von Elementen, welchen in ihrer Vollendung die heimische Forschung nicht allzuviel gleichwerthiges an die Seite stellen kann, und die auf die Wissenschaft nach jeder Richtung bereichernd und befruchtend wirkte, weil dieses Resultat ein negatives ist, Stas nicht jene begeisterte Anerkennung gebracht, welche andere, minder bedeutende Forschungsergebnisse erzielten und die ausgelöscht sein werden, wenn Stas Arbeiten über die Atomgewichte als wichtige Glieder in der Entwicklung der Wissenschaft noch fortleben werden, Arbeiten von welchen mit Recht gesagt wird, „dass sie mit grösstem Aufwande von Scharfsinn, Kühnheit, Sorgfalt und Geduld und mit unerhört grossen materiellen Opfern ausgeführt, die Methoden der Atomgewichtsbestimmungen so vervollkommenet haben, dass die Atomgewichtszahlen einer ganzen Reihe von Elementen bis auf den tausendsten, einige sogar bis auf den zehntausendsten Theil ihres Werthes bestimmt sind.“

Für den Charakter des Mannes aber ist es bezeichnend, dass Stas diese Untersuchungen in der festen Ueberzeugung begann, er werde eine Bestätigung der Prout'schen Hypothese finden und am Schlusse seiner durch Jahrzehnte fortgesetzten Versuche freimüthig bekennt, dass er in einer Täuschung befangen war.

Und die gleiche Gewissenhaftigkeit und dieselbe Gründlichkeit, welche diese Arbeiten auszeichnen, tragen auch alle anderen Untersuchungen an sich, welche Stas ausgeführt hat.

Als im Jahre 1850 die ganze gebildete Welt durch den grauenhaften Giftmord aufgeregt wurde, welchen der belgische Graf Bocarmé an seinem Schwager ausgeführt hatte, wurde Stas mit der chemischen Untersuchung betraut und unterzog sich dieser Aufgabe mit dem Erfolge, dass er nicht allein die Natur und Menge des Giftes (Nicotin)

mit zweifelloser Sicherheit feststellte, sondern auch ein Verfahren der Ausmittlung der Pflanzengifte feststellte, welches mit untergeordneten Modificationen auch heute noch unter den Namen des Stas-Otto'schen Verfahrens in der gerichtlichen Chemie angewendet wird.

Mit den Untersuchungen über die Spectren der Metalle, über welche er im abgelaufenen Jahre in der belgischen Akademie der Wissenschaften berichtete, und in welcher er in Uebereinstimmung mit Bunsen und Lecoq constatirte, dass zwischen den Flammenspectren und dem Spectrum des elektrischen Flammenbogens ein erheblicher Unterschied bestehe und die ihn zu der Annahme führten, dass die Chromosphäre der Sonne durch disruptive Entladungen erhalte, hat Stas seine experimentelle Thätigkeit abgeschlossen, welche keineswegs gleichbedeutend ist mit seiner Thätigkeit überhaupt. 1862 fungirte er als belgisches Jurymitglied der Londoner Weltausstellung; von 1875 war er der Vertreter Belgiens in dem internationalen Comité für Maasse und Gewichte in Paris und in beiden Stellungen, so wie als Sachverständiger der belgischen Regierung für die Untersuchung von Metalllegirungen zur Herstellung von Geschützen, hat Stas dargethan, dass der wahre Forscher die Schätze der Erfahrung und des Geistes nicht allein der Wissenschaft, sondern auch den Forderungen des practischen Lebens dienstbar zu machen weiss, wie er denn auch den Muth hatte, seiner freisinniger Weltanschauung jederzeit und an jedem Orte Ausdruck zu geben und den Schmähungen seiner Widersacher mit stiller Verachtung zu begegnen.

Aber auch als Lehrer an der Militärschule in Brüssel und in seiner Stellung an der belgischen Münze fand Stas, zu seinem materiellen Nachtheile, Gelegenheit, seine vornehme und unabhängige Denkungsweise zu bethätigen und so will ich denn das flüchtig hingeworfene Bild eines Lebens voll treuer, scharfsinniger, gewissenhafter und nützlicher Arbeit und wissenschaftlicher Thätigkeit in die Worte des Altmeisters Göthe zusammenfassen und sagen:

Mit festem Sinn
Verfolgt' er sein Ziel;
Bis er ruhte.

Herr Prof. Dr. J. Habermann zeigte mehrere neue chemische Apparate, insbesondere einen neuen Exsiccator, einige neue Gasbrenner und eine Thermosäule. Zum Schlusse theilte derselbe mehrere künstlich gefärbte, lebende Blüten von *Primula officinalis* L. und *Convallaria majalis* L. mit.

Herr Prof. A. Makowsky legte einige von dem Herrn Gymnasialprofessor J. Klvaňa in Ungarisch-Hradisch eingeschickte Mineralien vor, unter welchen besonders ein schön krystallisirter Natrolith und mehrere gut ausgebildete Proben von Teschenit aus Mähren zu nennen sind.

Sitzung am 13. April 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Der Vorsitzende berichtet über die Auffindung eines fossilen Schlangengiftzahnes in den untermiocänen Schichten von Mosbach-Biebrich. Es ist der erste Fund dieser Art, obzwar man fossile Giftschlangen bereits seit lange kennt. Die interessante Entdeckung verdankt man dem fleissigen Paläontologen des Senckenbergischen Museums in Frankfurt am Main, Herrn Dr. Kinkelin.

Eine zweite Mittheilung des Herrn Prof. A. Rzehak bezieht sich auf das Vorkommen der Foraminiferen-Gattung *Ramulina* im Miocän.

Vor längerer Zeit schon fand derselbe eine Art dieser merkwürdigen Thierform im Alttertiär Niederösterreichs; bis dahin war *Ramulina* nur aus der Kreideformation und aus den Meeren der Jetztzeit bekannt. Durch die Auffindung derselben im Alttertiär und neuestens im Miocän ist die grosse Lücke, die bisher in der verticalen Verbreitung dieser Gattung bestanden hat, ausgefüllt. Die miocäne Form stammt aus einem Tegel von Oslawan in Mähren, und schliesst sich an die recente *Ramulina globulifera* Brady sehr enge an.

Der Vortragende zeigte sehr charakteristische Exemplare dieses Vorkommens unter dem Mikroskop.

Herr Bürgerschullehrer C. Schirmeisen theilt einige Beobachtungen des Herrn H. Zimmermann in Kromau über eine fleischfressende Fledermaus der mährischen Fauna mit. Diese Beobachtungen beziehen sich auf die Ohrenfledermaus (*Plecotus auritus*), von der es bisher nicht bekannt war, dass sie gelegentlich auch Fleisch — gekocht und roh — verzehre.

Zum ordentlichen Mitgliede wird gewählt:

P. T. Herr:

Vorgeschlagen von den Herren:

Alexander Bayer, Chemiker in Brünn A. Schwoeder u. G. v. Niessl.

Sitzung am 11. Mai 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident Friedrich Ritter von Arbter.

Eingegangene Geschenke:

Von dem Herrn Verfasser:

Niessl, G. v.: Bahnbestimmung des grossen Meteors vom 2. April 1891. (Aus den Sitzungsber. der kais. Akademie in Wien. Bd. 101.)

Von dem Herrn Josef Kafka in Brünn:

4000 Exemplare getrockneter Käfer.

Der Vorsitzende zeigt und bespricht photographische Aufnahmen einer Anzahl prähistorischer Gegenstände, welche von dem Herrn J. Palliardi in der Umgebung von Znaim aufgefunden wurden.

Herr Prof. G. v. Niessl bespricht die wichtigen Untersuchungen der Professoren Dr. Mach und Salcher, welche auf die photographische Fixirung des Laufes der mit grosser Geschwindigkeit die Atmosphäre durchziehenden Geschosse gegründet sind und wendet sich hierauf jenen Schlussfolgerungen zu, welche von einigen Seiten, insbesondere von Prof. Bruno Doss in Riga und von Prof. Mach selbst, hieraus bezüglich der Erklärung der die Meteoritenfälle begleitenden Schallerscheinungen gezogen werden.

Hinsichtlich der von Doss aufgestellten Ansicht, dass nicht das Einschlagen der Luft in das hinter dem Meteoriten entstehende „Vacuum“ sondern die vor demselben sich bildende Verdichtung (die Knallwelle Mach's) die Ursache der „Detonationen“ sei, bemerkt der Vortragende, dass, in neuerer Zeit bei eingehender analytischer Behandlung dieser Frage, überhaupt der ganze Complex der Dichtigkeitsvertheilung, vor und hinter den Meteoriten als massgebend betrachtet wird.

Gegenüber der wohl zutreffenden Bemerkung Doss', es könne ein Vacuum hinter den Meteoriten nur so lange gedacht werden, als die Geschwindigkeit derselben in ihrem Laufe durch die Atmosphäre grösser sei als die Einströmungsgeschwindigkeit der Luft in einen luftleeren Raum, erinnert der Vortragende daran, dass durch die genauesten Beobachtungen die Thatsache sichergestellt sei, dass die Geschwindigkeit der Meteoriten, bis zu den letzten kleinen Bruchtheilen einer Sekunde vor ihrer Hemmung in der Atmosphäre, mindestens hundertmal so gross sei, als die Einströmungsgeschwindigkeit der Luft,

weshalb, soweit diese Voraussetzung in Frage kömmt, an dem Entstehen eines ausgedehnten Vacuums kaum zu zweifeln sei.

Der Anschauung des Prof. Mach, dass die grosse planetarische Geschwindigkeit sich in der Atmosphäre nur derart langsam und allmählig vermindern könne, dass das etwa entstehende geringe Vacuum auch allmählig, also ohne Detonationen, ausgefüllt würde, hält Vortragender entgegen, dass die Beobachtungen das Entgegengesetzte schlagend nachweisen. Der Verlust an Geschwindigkeit sei vielmehr im ganzen Verlaufe der Bahn derart, dass er nicht einmal sicher nachweisbar sei, gewiss sei aber, dass die Meteoriten stets noch mit einer Geschwindigkeit von mehreren tausenden Metern bis an den Hemmungspunkt gelangen und diese grosse Geschwindigkeit fast momentan, wie durch einen Stoss, verlieren.

Der Sprecher macht ferner darauf aufmerksam, dass bei der Aufstellung ähnlicher Analogien gar nicht die ausserordentliche, über jede Vorstellung gehende Wärme-Entwicklung in Betracht gezogen werde, welche dem ganzen Process, um den es sich handelt, einen von dem Zuge irdischer Geschosse gänzlich verschiedenen Character verleihe und bemerkt schliesslich, dass er sich vorbehalte diese Frage noch weiter zu erörtern.

Nach dem Antrage des Ausschusses wird beschlossen, das Ansuchen des Rectorates der k. k. technischen Hochschule in Brünn um Ueberlassung von Objecten an die Lehrkanzel der Zoologie mit thunlichster Berücksichtigung zu entsprechen.

Zum ordentlichen Mitgliede wird gewählt:

P. T. Herr:

Vorgeschlagen von den Herren:

Wilhelm Stadler, Oberbeamter und

Filial-Vorstand des „Janus“ in

Brünn . . . . . *A. Schwoeder* und *Fr. Czermak*.

Sitzung am 8. Juni 1892.

Vorsitzender: Herr Professor Carl Hellmer.

Eingegangene Geschenke:

Von den Herren Verfassern:

Maška Carl, die diluviale Fauna und Spuren des Menschen in der Schoschuwker Höhle in Mähren. Wien 1891.

Kříž, Dr. M., die Höhlen in den mährischen Devonkalken und ihre Vorzeit. Wien 1891.

Der zweite Secretär Herr Franz Czermak verliest ein Schreiben des Herrn Oberlandesgerichtsrathes Theodor Kittner, in welchem derselbe seine Ernennung zum k. k. Hofrathe des obersten Gerichtshofes in Wien mittheilt. Er spricht darin sein Bedauern aus, dem Ausschusse des naturforschenden Vereines nicht mehr angehören zu können, empfiehlt sich der freundlichen Erinnerung der Vereinsmitglieder und giebt die Versicherung, dass er auch in der Ferne nach Möglichkeit für die Vereinszwecke wirken werde.

Die Versammlung beschliesst, dem Herrn Hofrathe den Dank des Vereines für das in schmeichelhaften Ausdrücken verfasste Schreiben schriftlich mitzutheilen, ihn zu seiner Ernennung zu beglückwünschen und der Hoffnung Raum zu geben, ihn recht bald wieder in Brünn begrüßen zu können.

Herr Prof. A. Makowsky hält einen Vortrag: Ueber einige Beispiele aus den norddeutschen Geschieben Brandenburgs.

Herr Ingenieur Wildt spricht über die Flora von Oravitza unter gleichzeitiger Vorzeigung von getrockneten Pflanzen-Exemplaren.

Sitzung am 12. October 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Eingegangene Geschenke:

Druckwerke:

Löwenberg, Dr. L'Ottite grippale observée à Paris en 1891.
(Extrait des annales des maladies de l'oreille et du larynx 1891)
Tours 1892.

Vom h. mähr. Landes-Ausschuss in Brünn:

Rechenschaftsbericht für die Jahre 1890 und 1891.

Von den Herren Verfassern:

Schwippel, Dr. Carl: Geologen und Paläontologen in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1890.
Wien 1892.

St. Lager: La guerre des Nymphes, suivie de la nouvelle incarnation de Buda. Paris 1891.

St. Lager: La priorité des noms des plantes. Paris 1890.

Stossich, M.: J Distomi degli uccelli. Triest 1892.

Stossich, M.: Nuova seria di Elminti veneti raccolti dal Dr. Alessandro conte Nini. Agram 1891.

— — J Distomi dei Mammiferi. Triest 1892.

Von dem Herrn Prof. G. v. Niessl:

Löffelholz von Colberg, Carl Freih. v. Die Drehung der Erdkruste in geologischen Zeiträumen. Eine neue geologisch-astronomische Hypothese. München 1886.

Naturalien:

Von dem Herrn k. k. Hilfsämter-Director Josef Otto in Brünn:

Eine grössere Parthie Schmetterlinge.

Von dem Herrn Landesbeamten Josef Dvořak in Brünn:

600 Exemplare Schmetterlinge.

Die k. k. schlesische Landesregierung dankt für die auf ihr Ansuchen übermittelten meteorologischen Jahresübersichten des grössten Theiles der zum naturforschenden Vereine resortierenden schlesischen Beobachtungsstationen.

Die Leitung der Privat-Volksschule für Mädchen in der Thalgarbe in Brünn dankt für die ihr vom naturf. Vereine neuerdings geschenkweise überlassenen naturhistorischen Sammlungen.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass der heutige Tag der eigentliche Gedenktag der vor 400 Jahren durch Christoph Columbus erfolgten bleibenden Erschliessung Amerikas sei und widmet diesem welthistorischen Ereignisse Worte der Erinnerung.

Herr Prof. A. Makowsky hält einen Vortrag: „Ueber die Mineralquellen von Andersdorf in Mähren“ unter Vorweisung geologischer Belegexemplare und Proben des Mineralwassers.

Herr Prof. G. v. Niessl berichtet, dass er, gelegentlich der um Wranau bei Brünn im Juni d. J. vorgenommenen Vermessungsarbeiten, auf dem südwestlichen Abhange des Berges den die bekannte Wallfahrtskirche krönt, sowohl unterhalb der Einfassungsmauer, als auch weit hinab in die grasigen Obstgärten, *Parietaria officinalis* L. in Massenvegetation angetroffen habe. In Obornys Flora (I. S. 318) findet sich von dieser, wie es scheint in Mähren überhaupt nicht häufigen Pflanze, kein Fundort aus der Umgebung von Brünn.

An derselben Stelle wächst auch in grosser Menge und sehr üppig *Geranium pyrenaicum* L.

Potentilla rupestris L. kömmt häufig auf Waldwiesen zwischen Wranau und Schebrow vor.

Herr Fabriksbeamte Joh. Nowotny in Lettowitz (34° 15' öst. Länge, 49° 32' n. Breite) berichtet über ein von ihm am 12. August 1892 daselbst beobachtetes Nordlicht.

Als der Beobachter um 8^h 45^m Ortszeit auf die Strasse kam, war dasselbe schon in vollem Glanze entwickelt. Die Röthe war am stärksten in NNE (etwa 20° östlich vom Meridian). Gegen NE zu war sie, sehr auffallend, durch einen ganz dunkeln bis gegen den Zenit reichenden Raum scharf begrenzt, während gegen NW hin das Licht allmählig mit der Abendröthe verschmolz. Diese Röthe war in der ganzen Ausdehnung von lichten Säulen durchzogen, welche theilweise scheinbar bis zum Zenit reichten und sich in der Milchstrasse verloren. Nach 8 Minuten verschwand das intensivere Roth in NE, indem es sich in lichte und dunkle Streifen auflöste.

In einer vom Herrn Nowotny angefertigten Skizze ist die durchschnittliche obere Grenze des scheinbaren Nordlichtbogens ungefähr 10° über Polaris, einzelne Streifen sind noch etwa 20—30° darüber hinausreichend angegeben.

Der Ortsschulrath der Gemeinde Reitendorf-Mittelort ersucht um geschenkweise Ueberlassung einer Käfer- und einer Schmetterlingsammlung für die dortige Volksschule. Es wird beschlossen diesem Gesuche nach Massgabe der Vorräthe zu entsprechen.

Sitzung am 9. November 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Eingegangene Geschenke:

Druckwerke:

Von dem Herrn Med. Dr. Ferd. Katholitzky in Rossitz:

Mojisovics Edmund: Die Dolomit-Riffe von Südtirol und Venetien.
Wien 1878.

Von dem Herrn Verfasser:

Makowsky A.: Der diluviale Mensch im Löss von Brünn.
Wien 1892.

Naturalien:

Von dem Herrn Professor G. v. Niessl in Brünn:

600 Exemplare getrockneter Pflanzen vornehmlich aus den steirischen Alpen.

Der Director der Bürgerschule in Müglitz dankt für die dieser Schule gespendeten Schmetterling- und Käfersammlungen. Der Ortschulrath und die Schulleitung in Zdounek, sowie in Saitz drücken den Dank für Mineralien- und Insectensammlungen aus, welche die dortigen Volksschulen vom naturf. Vereine als Geschenk erhalten haben.

Der Secretär Herr Prof. G. v. Niessl legt die in veränderter Ausstattung erschienenen Niederschlagskarten für das Jahr 1890 vor.

Herr Prof. Dr. J. Habermann berichtet, in einem längeren Vortrage, über neue Verbesserungen an chemischen Apparaten unter Vorführung hierauf bezüglicher Experimente.

Auf das Ansuchen des Directors der Landes-Oberrealschule in Prossnitz wird die geschenkweise Abgabe von Duplikaten aus der Vereinsbibliothek an diese Schule genehmigt.

Zu ordentlichen Mitgliedern werden gewählt:

P. T. Herr:	Vorgeschlagen von den Herren:
Ferdinand Obenrauch, Professor an der Landes-Oberrealschule in Brünn	<i>A. Rzehak</i> u. <i>G. v. Niessl</i> .
Josef Czerweny, k. k. Gewerbe-Inspector in Brünn	<i>A. Schwoeder</i> u. <i>G. v. Niessl</i> .
Heinrich Laus, Volksschullehrer in Brünn	<i>Carl Schirmeisen</i> u. <i>Fr. Czermak</i> .
W. Schenk, Volksschullehrer in Brünn	<i>A. Rzehak</i> u. <i>Carl Schirmeisen</i> .
Emerich Steidler, k. k. Finanz-Connipist in Brünn	<i>E. Müller</i> u. <i>Fr. Czermak</i> .
Johann Beranek, Hausbesitzer in Brünn	<i>A. Schwoeder</i> u. <i>Fr. Czermak</i> .

Sitzung am 14. December 1892.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident A. Rzehak.

Eingegangene Geschenke:

Druckwerke:

Von dem Herrn L. Jehle in Wien:

Die in den gewerblichen Betrieben vorkommenden Staubarten in Wort und Bild. Wien 1892.

Von den Herren Verfassern:

Krätzl Fr.: Wald und Waldstreu. 2. Aufl. Brünn 1890.

— — Johann Pfeiffer. Ein Lebensbild. Brünn 1891.

— — Die süsse Eberesche. Eine Monographie. Wien 1890.

Obenrauch F.: Zur Transformation und Reduction von Doppel-Integralen mittelst elliptischer Coordinaten. Neutitschein 1892.

Rzehak A.: Geologische Ergebnisse einiger in Mähren ausgeführter Brunnenbohrungen. Brünn 1891.

Koudelka Flor.: Krajinska národopisná výstavka ve Vyškově 1892. Wischau 1893.

Naturalien:

Von dem Herrn Professor A. Oborny in Znaim: 450 Exemplare getrockneter Pflanzen.

Von dem Herrn Med. Dr. Ferd. Katholitzky in Rossitz: 309 Stück Mineralien.

Das Ehrenmitglied des Vereines, Herr Med. Dr. Ferdinand Katholitzky in Rossitz dankt in einem Schreiben für die ihm anlässlich der Feier seines 80. Geburtstages von Seite des naturforschenden Vereines dargebrachten Glückwünsche.

Die American Philosophical Society in Philadelphia wird vom 22. bis 26. Mai 1893 die Feier ihres 150jährigen Bestandes begehen und ladet zur Theilnahme ein.

Der Secretär theilt mit, dass Herr Hans Siegfried in Winterthur für sein Exsiccaten-Werk spontaner und cultivirter Potentillen einige Correspondenten in Mähren suche, welche gut präpariren und geneigt wären, gegen Honorar oder Pflanzentausch mit ihm in Verbindung zu treten.

Herr Professor Ed. Donath hält einen, von zahlreichen Demonstrationen begleiteten Vortrag, unter dem Titel „Mittheilungen aus dem Laboratorium der chemischen Technologie“.

Dem Ansuchen des Ortsschulrathes in Auspitz um geschenkwweise Ueberlassung einer Schmetterlingsammlung an die dortige Knabenvolkschule wird nach Massgabe der vorhandenen Vorräthe entsprochen.

Zu ordentlichen Mitgliedern werden gewählt:

P. T. Herr:

Vorgeschlagen von den Herren:

Dr. Alfred Stransky, Chemiker in

Brünn . . . . . *Fr. Czermak* u. *Ad. Schwoeder*.

Gottfried Zelniczek, Realitätenbe-

sitzer in Brünn . . . . . *Fr. Czermak* u. *Ad. Schwoeder*.

Jahresversammlung am 21. December 1892.

Vorsitzender: Herr Präsident Guido Graf Dubsy.

Nach Eröffnung der Versammlung fordert der Vorsitzende zur Abgabe der Stimmzettel für die Wahl zweier Vicepräsidenten, zweier Secretäre, des Rechnungsführers und zwölf Mitgliedern des Ausschusses auf und ersucht die Herren Schirmeisen und Laus das Scrutinium zu übernehmen.

Der erste Secretär, Herr Professor G. v. Niessl erstattet folgenden Bericht.

Im Folgenden erlaube ich mir über das 31. Jahr der Thätigkeit unseres Vereines zu berichten. In den Monatsversammlungen, zu welchen sich in der Regel 30—40 Mitglieder eingefunden hatten, die entweder Freunde der Naturwissenschaften oder auf deren Gebieten fachmännisch thätig sind, wurden 16 Vorträge gehalten und Mittheilungen zumeist gemeinverständlicher Natur gebracht. Hieran betheiligten sich die Herren Homma, Hattensauer, Dr. Habermann, Makowsky, Rzehak, Klvaňa, Dr. Křiž, Ritter v. Arbter, Donath, Wild und der Berichterstatter.

Die speciell wissenschaftliche Thätigkeit gelangt in den gedruckten Verhandlungen zum Ausdruck. Von diesen konnte der 30. Band leider noch nicht völlig zum Abschlusse gebracht werden, wegen einer etwas verspätet vorgelegten, ziemlich umfangreichen entomologischen Abhandlung unseres werthen Vereinsmitgliedes Edmund Reitter. Dieser Band,

welcher jedoch in wenigen Wochen sicher zur Vertheilung gelangen wird, dürfte über die consequente Verfolgung des wissenschaftlichen Strebens im Vereine keinen Zweifel lassen.

Der X. Bericht der meteorologischen Commission ist bereits ausgegeben worden. Durch das Wohlwollen, mit welchem der hochl. Landes-Ausschuss diese Arbeiten unterstützt, war es möglich für dieselben über etwas grössere Geldmittel (1200 fl.) zu verfügen. Hiedurch wurden wir in die angenehme Lage versetzt dieser Publication einige erhebliche Verbesserungen angedeihen zu lassen, was auch für die Zukunft unser ernstliches Bestreben sein wird. Die Beobachtungen selbst sind in günstigem Gange und das Material für den XI. Bericht, an welchem bereits gearbeitet wird, ist ein sehr reichliches.

Das in Folge Antrages des Herrn Prof. Hönig eingesetzte Comité für die specielle Erforschung des Vorkommens technisch wichtiger Rohstoffe aus dem Mineralreiche, ist unter Leitung des genannten verehrten Mitgliedes mit der Zusammenstellung der diesbezüglichen Literatur, mit der Einholung von Nachrichten aus den betreffenden bestehenden Industrien, endlich mit der Vornahme von Analysen, thätig.

In Bezug auf die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Vereines ist hervorzuheben, dass im laufenden Jahre durch das geschätzte Mitglied, Herrn Director Ad. Schwöder, mit freundlicher Unterstützung des Herrn Oberbauverwalters Müller die Einordnung der seit mehreren Jahren eingelangten neuen Beiträge für das Vereinsherbar in unermüdlicher Weise fortgesetzt worden ist und voraussichtlich im nächsten Jahre zum Abschlusse kommen wird.

Ans den sich hiebei ergebenden zahlreichen Doubletten können viele kleinere Herbarien für Schulen zusammengestellt werden, welche allmählig zur Vertheilung gelangen sollen. Ein anderer Theil der Doubletten repräsentirt Arten von grösserer Seltenheit, welche sich zur Einleitung von Tauschverbindungen eignen.

In ähnlicher Weise hat unser geehrtes Mitglied, Herr Josef Kafka die Einreihung der neuen Beiträge für die Käfersammlung, insbesondere der werthvollen Geschenke des Herrn E. Reitter in Angriff genommen und hiebei Vieles aus seinen eigenen Sammlungen beige-steuert.

Andererseits verdanken wir der Mühewaltung des geschätzten Mitgliedes Herrn Director Josef Otto die Zusammenstellung zahlreicher Schmetterlingssammlungen für Schulen.

Den genannten Herren gebührt für ihre ganz besonderen, uneigennütigen Bemühungen unser wärmster Dank.

So höchst erfreulich diese vielseitige Betheiligung an den Lebensfunctionen unseres Vereines auch ist, so darf doch nicht verschwiegen werden, dass die Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten, sowohl für die Bibliothek, als für die Naturaliensammlung, sich immer drückender fühlbar macht. Es ist nur dem besonderen Geschicke der beiden Herren, welche die Bibliotheksgeschäfte besorgen, des Herrn Prof. Hellmer und des Herrn Secretär Czermak zu danken, dass die zahlreichen jährlichen Büchereinläufe noch Platz finden.

Unsere Bemühungen diese Verhältnisse günstiger zu gestalten sind bisher leider erfolglos geblieben. Die Frage darf aber nicht aus den Augen verloren werden.

Durch den Tod hat der Verein das berühmte Ehrenmitglied Prof. Dr. Ernst Brücke und die ordentlichen Mitglieder Forstmeister Ant. Müller in Friedeberg, Lehrer Karl Krotky und Fabrikanten Wilhelm Umgelter in Brünn verloren.

Schon im Laufe des Jahres wurde das Andenken Brücke's bei uns geehrt. Von den übrigen Genannten hat insbesondere Umgelter, bekanntlich ein sehr eifriger Schmetterlingsammler, durch seine vielfachen Spenden auf diesem Gebiet den Verein namhaft unterstützt. Ich fühle mich auch noch verpflichtet eines Mannes zu gedenken, obwohl er in den letzten Jahren unserem Vereine nicht mehr angehörte, den wir leider kürzlich zu Grabe getragen haben, des Forstmeisters Adolf Johnen. Sowohl als eifriger Beobachter der meteorologischen Elemente, wie auch als Förderer der Errichtung von Beobachtungsstationen hat er dem Vereine durch eine lange Reihe von Jahren aner kennenswerthe Dienste geleistet.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt am Jahresschluss 317. Unter Zuzählung von 20 Ehrenmitgliedern und 7 correspondierenden giebt dies einen Gesamtstand von 344 Mitgliedern.

Von Seite des hochl. mähr. Landes-Ausschusses, der löbl. Gemeindevertretung der Stadt Brünn und der ersten mähr. Sparkasse, sowie endlich Sr. Excellenz des Herrn Grafen Wladimir Mitrowsky sind uns die im Kassenberichte angeführten Subventionen zugekommen, wofür wir zu ganz besonderem Danke verpflichtet sind. Allein, wir dürfen auch nicht unterlassen den vielen werthen Persönlichkeiten, zumeist Vereinsmitgliedern, welche nach ihren Kräften durch Geschenke oder durch thatkräftige Mitwirkung beigetragen haben, wärmstens zu danken, wobei man wohl die Hoffnung aussprechen darf, dass wir sie Alle auch

im künftigen Jahre in einträchtiger Arbeit zur Unterstützung eines Vereines bereit finden werden, dem wir ja Alle das beste Gedeihen wünschen.

Der Secretär verliest nunmehr die nachfolgenden Berichte.

Bericht

über die Einläufe an Naturalien und Betheilung von
Schulen mit naturhistorischen Sammlungen im Vereins-
jahre 1892.

Erstattet vom Custos Prof. **Alex. Makowsky.**

Für das Vereinsherbar hat Prof. Ad. Oborny in Znaim eine grössere Parthie von kritischen Pflanzen aus der Flora Mährens und des Riesengebirges eingesendet. Herr Prof. v. Niessl spendete 600 Exemplare zumeist alpiner Pflanzen; endlich Herr Oberlehrer Ig. Czižek ein Paket Pflanzen für Schulen. An zoologischen Objecten haben gespendet Herr Josef Kafka in Brünn 4000 Stück Käfer, zum Theil neu für die Vereinessammlung und Herr Josef Otto eine grössere Parthie Schmetterlinge für Schulen. Ueberdies spendete Herr Jos. Dwořak in Brünn 600 Stück Schmetterlinge.

In die mineralogische Abtheilung hat auch im verflossenen Vereinsjahre unser unermüdliches Ehrenmitglied Dr. Ferd. Katholitzky in Rossitz 309 Stück Mineralien für Schulen gewidmet, ferner die Herren Adolf Friedrich und Paul Faulhammer zusammen über 200 Stück Mineralien und Gebirgssteine.

Durch die Bemühung des Herrn Josef Kafka wird gegenwärtig die höchst mühevollste Umsteckung der grossen Käfersammlung mit gleichzeitiger Einreihung der inzwischen eingelaugten neuen Erwerbungen vorgenommen, nach deren Vollendung eine übersichtliche Darstellung der ganzen Insectensammlung erfolgen wird.

Die Einordnung des Herbariums wird durch die Herren Bürgerschuldirector A. Schwöeder und Oberbauverwalter Müller besorgt und dürfte wohl bald vollendet sein, doch kann erst im kommenden Jahre eine detaillirte Angabe der Artenzahl erfolgen.

Die im Jahre 1890 geordnete Mineralien- und Gesteinssammlung hat keine namhafte Bereicherung erfahren.

Verzeichniss der im Vereinsjahre 1892 für Schulen bestimmten Naturalien.

Nr.	Namen der Schulen	Käfer	Schmetterlinge	Herbar	Mineralien und Gebirgs-Gesteine	Vögel
1	Blindeninstitut in Brünn	—	—	—	—	6
2	Volksschule in Auspitz	—	110	Herb.	—	—
3	" " Grafendorf	—	77	—	—	—
4	" " Müglitz	—	62	—	—	—
5	" " Popowitz	—	77	—	—	—
6	" " Reittendorf	132	82	—	—	—
7	" " Saitz	99	72	—	—	—
8	" " Socherl	—	—	Herb.	100	—
9	" " Zdounek	—	95	Herb.	100	—
	Summa	231	575	3 Herb.	2 M.-Sam.	6 Vögel

An der Zusammenstellung dieser Schulsammlungen beteiligten sich die Herren Jos. Kafka und J. Otto bezüglich der Insecten, Director Schwoeder bezüglich der Herbarien und Assistent P. Faulhammer bezüglich der Mineralien. Die Genannten haben sich dadurch den besonderen Dank des Vereines erworben.

Brünn, den 20. December 1892.

Bericht

über den Stand der Bibliothek des naturforschenden Vereines.

Der Katalog unserer Bibliothek umfasst gegenwärtig 6506 Nummern und zeigt im Vergleiche mit dem vorjährigen Stande eine Erhöhung dieser Zahl um 100. Nach dem Fachkataloge vertheilen sich Gesamtzahl und Zuwachs auf die 8 Gruppen desselben wie folgt:

	1891	1892	Zuwachs
A. Botanik	659	673	14
B. Zoologie	652	669	17
C. Medicin und Anthropologie . . .	1138	1150	12
D. Mathematische Wissenschaften . .	900	923	23
E. Chemie	1145	1157	12
F. Mineralogie	648	658	10
G. Gesellschaftsschriften	481	488	7
H. Varia	783	788	5
Summe	6406	6506	100

Von den Gesellschaften, mit welchen der Verein im Schriftentausche steht, sind die folgenden, als im abgelaufenen Vereinsjahre neu hinzugekommen, anzuführen:

Prag. Landes-Culturrath.

Budapest. K. ung. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

Ulm. Verein für Mathematik und Naturwissenschaften.

Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.

Florenz. Società botanica italiana.

Stavanger. Museum.

Coimbra. Sociedad Broteriana.

Im Uebrigen braucht sich dieser Bericht von seinen Vorgängern in keinem wesentlichen Punkte zu unterscheiden, was als erfreuliches Ergebniss des letzten Vereinsjahres bezeichnet werden muss. Er kann wie die Berichte der letzten Jahre das stetige Anwachsen unseres Bücherschatzes und das regelmässige Einlangen der Publicationen im Wege des Schriftentausches und weiters auch constatieren, dass das Interesse der Vereinsmitglieder an unserer Bibliothek ein reges geblieben ist. Dieses Interesse giebt sich nicht nur in der starken Benützung der Bibliothek in und auserhalb den Vereinslocalitäten sondern auch in den zahlreichen Spenden für die Bibliothek zu erkennen, welche in den Sitzungsberichten einzeln namhaft gemacht erscheinen. Auch in der Anerkennung, welche meine Berichte seit einer langen Reihe von Jahren unserem zweiten Vereinssecretär Herrn Franz Czermak zollten, braucht der diesjährige Bericht nicht zurückzubleiben, denn gross sind die materiellen und Zeitopfer, welche der Genannte auch heuer für die Vereinsbibliothek brachte. Dass ich genöthigt bin auch die oft vorgebrachte Klage über Raummangel in der Bibliothek zu wiederholen, ist weniger erfreulich. Ich halte mich jedoch für verpflichtet, auf denselben neuerdings hinzuweisen, da eine Abhilfe dagegen in allernächster Zeit unbedingt geboten erscheint, denn trotz Aufstellung der Bücher in doppelten Reihen und Unterbringung eines Theiles der Werke an weniger leicht zugänglichen Orten ist für die weiter einlaufenden Bücher kein Platz mehr vorhanden.

Zum Schlusse sei mir gestattet allen jenen, welche unsere Vereinsbibliothek förderten, den besten Dank des Vereines auszusprechen.

Brünn, am 21. December 1892.

Carl Hellmer,
Bibliothekar.

Herr Rechnungsführer A. Woharek theilt den folgenden Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1892 mit.

Bericht

über die Kassen-Gebahrung des naturf. Vereines in Brünn im Jahre 1892.

Empfang.

	Bargeld	Werthpapiere
A) Rest am 21. December 1891	fl. 114·61	fl. 1500
nebst Lire nom.	—·—	25
B) Neue Einnahmen:		
1. An Jahresbeiträgen	„ 948·—	
2. An Subventionen, u. zw.:		
a) Vom h. mähr. Landtage	fl. 300	
b) Vom löbl. Brünnner Gemeinde- Ausschusse	„ 300	
c) Von der löbl. I. mähr. Spar- kasse	„ 100 „ 700·—	
3. An Zinsen von den Werthpapieren und den Kassebeständen	„ 79 66	
4. An Erlös für Druckschriften	„ 7·80	
5. An verschiedenen Einnahmen, wie Rücker- sätze, Miethzinsbeitrag des Aerztevereines „	148·13	
Summe der Einnahmen	fl. 1998·20	fl. 1500
nebst Lire nom.	—·—	25

Ausgaben.

1. Auf die Buchdruck- und Buchbinderkosten für den XXX. Band der Verhandlungen à conto	fl. 409·20
2. Für Bibliothekswerke und Zeitschriften	„ 174 62
3. Für das Einbinden der Bibliothekswerke	„ 50·95
4. Dem Vereinsdiener pro 1892	„ 150·—
5. An Miethzins pro 1892	„ 625·62
6. An Beheizungs- und Beleuchtungskosten	„ 44·32
7. An Secretariats-Auslagen	„ 99·56
8. An verschiedenen Auslagen	„ 62·42
Summe der Ausgaben	fl. 1616·69

Bilanz.

	Bargeld	Werthpapiere
Von den Einnahmen per	fl. 1998·20	fl. 1500
nebst nom. Lire	—·—	25
die Ausgaben mit	fl. 1616·69	fl. —
verbleibt Rest am 21. December 1892	fl. 318·51	fl. 1500
nebst Lire nom.	—·—	25

Nachweisung des Activums.

	Bargeld	Werthpapiere
1. An Barschaft	fl. 381·51	
2. „ Werthpapieren, u. zw.:		
a) Ein Stück Fünftel-Los des Staatsanlehens vom Jahre 1860, Ser. 6264, Nr. 2, über		fl. 100
b) Fünf Stück 5% steuerfreie Notenrente, u. zw.:		
Nr. 82.367 über	fl. 1000	
Nr. 33.274, 33 275, 33.276, 33.277; 4 Stück à fl. 100	„ 400	„ 1400
	Summe	fl. 1500
c) Ueberdies ein Stück italienisches Roths Kreuz-Los, Ser. 2902, Nr. 4, über nom.		Lire 25
Ueberzahlungen an Jahresbeiträgen haben geleistet die P. T. Herren, u. z :		
100 fl.: Exc. Graf Wladimir Mittrowsky;		
à 10 fl.: Director Gustav Heinke und Regierungsrath Professor G. v. Niessl;		
à 5 fl.: Franz Czermak, Guido Graf Dubsky, Freiherr Gabriel v. Gudenus, Gymnasialprofessor Peter Hobza, Josef Kafka, Bernhard Morgenstern, Samuel Morgenstern, Carl Nowotny, Freiherr August v. Phull und Friedrich Wannieck.		

Brünn, am 21. December 1892.

Woharek,

Vereins - Kassier.

Da zu diesem Berichte Niemand das Wort ergreift, wird er dem Ausschusse zur Prüfung im Sinne der Geschäftsordnung zugewiesen.

Der Rechnungsführer, Herr A. Woharek, legt nachstehenden Entwurf des Voranschlages für das Jahr 1893 zur Beschlussfassung vor.

Voranschlag des naturf. Vereines in Brünn für das Jahr 1893.

Rubrik	G e g e n s t a n d	Vor- anschlag, Antrag	
		für das Jahr	
		1892	1893
	A) Einnahmen.	fl.	fl.
1	An Jahresbeiträgen der Mitglieder	1050	1050
2	An Subventionen, u. zw.:		
	a) des hohen mähr. Landtages . . . . . fl. 300		
	b) des löbl. Brünnner Gemeindeausschusses fl. 300		
	c) der löbl. I. mähr. Sparkasse . . . . . fl. 100	700	700
3	An Interessen	85	85
4	„ Erlös für verkaufte Schriften	30	20
5	„ verschiedenen Einnahmen, wie Miethzinsbeitrag des Aerztevereines, Vergütungen etc.	140	140
	Summe der Einnahmen . . .	—	1995
	B) Ausgaben.		
1	Für die Herausgabe der Verhandlungen	900	900
2	„ verschiedene Drucksachen	—	10
3	„ wissenschaftliche Bibliothekswerke und Zeit- schriften	180	180
4	Für das Einbinden der Bibliothekswerke	50	60
5	„ den Vereinsdiener	150	150
6	„ Miethzins	626	626
7	„ Beheizung und Beleuchtung	45	45
8	„ Secretariatsauslagen	100	100
9	„ verschiedene Auslagen	100	80
	Summe der Ausgaben . . .	—	2151

Der sich ergebende Abgang per 156 fl. erscheint durch den Kassenrest vom Jahre 1892, sowie auch durch die noch ausstehenden, voraussichtlich theilweise einbringlichen Rückstände an Jahresbeiträgen gedeckt.

Dieser Voranschlag wird von der Versammlung im Ganzen genehmigt.

Herr Prof. A. Rzehak legt eine Suite von schön erhaltenen Fossilien von den Fundorten Pulgram und Krauscek vor.

An ersterem Orte, der in der Literatur des Wiener Beckens bisher nirgends genannt wurde, findet sich eine reiche Conchylienfauna

miocänen Alters in einem feinen, etwas thonigen Sand. Der Vortragende hat auf Grund eigener, nur flüchtiger Aufsammlungen 140 Arten von Conchylien constatirt, unter welchen *Ancillaria glandiformis* Lam., *Buccinum rindobonense* Ch. M., *Monodonta angulata* Eichw., *Alaba costellata* Grat., *Corbula carinata* Duj., *Lucina columbella* Lam., *Pectunculus obtusatus* Partsch, *Arca diluvii* Lam., *Pecten Besseri* Andr. und einige kleinere Formen sehr häufig auftreten. An interessanten Seltenheiten wurden gefunden: *Buccinum styriacum* Hilber (bisher aus Mähren nicht bekannt), *Monodonta Araonis* Bast., *Fossarus costatus* Brocc., *Caecum mammillatum* S. Wood. (bisher aus Mähren nicht bekannt, vom Vortragenden jedoch im Tegel von Gr.-Seelowitz nachgewiesen), *Chiton denudatus* Rss., *Chiton lepidus* Rss., (beide aus Mähren bisher nicht bekannt), *Cardilia Deshayesi* Hoern. (aus Mähren bisher nicht bekannt, aber auch sonst zu den seltensten Vorkommnissen des österr. Miocäns gehörig), *Lepton deltoideum* S. Wood, *Spaniodon nitidus* Rss. (bisher aus Mähren nicht bekannt), *Modiola bififormis* Rss. (bisher aus Mähren nicht bekannt). Als neu wurden 4 Formen erkannt, nämlich: *Pleurotoma subattenuata* n. f., *Turbinella Fuchsi* n. f., *Actaeon moravicus* n. f., *Rissoa Hoernesii* n. f. Die Conchylien von Kraushek bei Raüssnitz wurden von dem k. k. Bezirksthierarzte Fl. Koudelka an den naturforschenden Verein eingeschickt, leider zumeist in fragmentärem Zustande. Durch genaue Untersuchung des in den grösseren Conchylienschalen enthaltenen Detritus konnte eine interessante Fauna von mehr als 90 Arten nachgewiesen werden. Besonders bemerkenswerthe Formen sind: *Vaginella depressa* Daud., *Fossarus costatus* Brocc. var., *Buccinum limatum* Chemn., *Erato Barrandei* H. u. A., *Iduna Haueri* Rzk. (ein neues Genus, von dem Vortragenden zuerst im Tegel von Gr.-Seelowitz nachgewiesen), *Caecum mammillatum* S. Wood., *Turbinella* n. f., *Skenea carinella* Rss., (bisher aus Mähren nicht bekannt, vom Vortragenden jedoch im Tegel von Gr.-Seelowitz gefunden.)

Weiters spricht Prof. Rzehak über die Katastrophe von St. Gervais, welche am 12. Juli, gegen 1 Uhr Nachts, mehrere Ortschaften am nordwestlichen Gehänge des Mont Blanc zerstörte und der auch an 114 Menschenleben zum Opfer fielen. Nach den Untersuchungen mehrerer kühner Bergsteiger steht es ausser Zweifel, dass es sich hier um eine Eislawine handelt, welche von einem kleinen Gletscher an der Tête-Rousse ausging. Die losgelösten Eismassen werden von Forel auf 2 Mill. Kub. Meter geschätzt; der Umstand dass diese enorme Masse

aus einer Höhe von über 2000^m jäh hinabstürzte und in den Lauf des Bon-Nant Baches und später in den der Arve eindrang, erklärt die furchtbare Wirkung derselben. In Béonnais hat der Lawinenstrom eine massive steinerne Brücke und etwa ein Dutzend Häuser, in dem Badeorte St. Gervais von den fünf Hauptgebäuden den mittleren Bau und zwei Flügelbauten gänzlich zerstört. Die kleine Ebene von Le Fayet war 1^m hoch mit Schlamm bedeckt, welcher die Aufsuchung der Leichen bedeutend erschwerte. Der Weg, den die Eis- Wasser- und Schlamm-massen zurückgelegt haben, beträgt 13^{km}. Es gehört demnach die Eis-lawine von St. Gervais zu den grossartigsten Erscheinungen dieser Art.

Der Vorsitzende verkündet das nachfolgende Resultat der vorgenommenen Wahlen.

Es wurden gewählt, für das Jahr 1893.

zu Vice-Präsidenten :

Herr Professor Dr. *Josef Habermann* und Herr Ober-Forstcom-missär *Johann Homma* ;

als erster Secretär :

Herr Professor *Gustav v. Niessl* ;

als zweiter Secretär :

Herr *Franz Czermak* ;

zum Rechnungsführer :

Herr Controlor *Andreas Woharek* ;

in den Ausschuss :

Die Herren: Oberlandesgerichtsrath *Friedrich Ritter v. Arbter*, Oberlehrer *Ignaz Czižek*, Wasserwerks-Director *Gustav Heinke*, Professor *Carl Hellmer*, Professor *Peter Hobza*, Eisenhändler *Josef Kafka*, Professor *Alexander Makowsky*, Ingenieur *Johann Nowotny*, Director *Josef Otto*, Professor *Anton Rzehak*, Bürgerschul-Director *Adolf Schwoeder*, Kassen-Director *Eduard Wallauschek*.

Im Sinne der Aufforderung des Vorsitzenden wird den um die Vereins-Interessen verdienten Persönlichkeiten der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt und hierauf die Versammlung geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines
in Brünn](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Sitzung am 13. Jänner 1892 17-48](#)